

NEUERSCHEINUNG

Frühjahr 2019

Andrej Platonow

Dshan *oder*

Die erste sozialistische Tragödie

Prosa · Essays · Briefe

*Doch der Mensch ändert sich langsamer,
als er die Welt verändert.
Genau darin besteht das Zentrum der Tragödie.
(Über die erste sozialistische Tragödie, 1934)*

Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben von Michael Leetz

Andrej Platonow (1899–1951) gilt als prophetischer Schriftsteller, der in seinem Werk die Tragödie der Sowjetunion erfasst und vorausgesehen hat. Doch bis heute ist vollkommen unbekannt, dass sein literarisches Schaffen zugleich ein hochaktuelles ökologisches Denken durchzieht. Erstmals wird in dem Band der ökologische Prophet Andrej Platonow erschlossen.

Der Bogen spannt sich von seiner frühen Publizistik, in der er die Nutzung der Sonnenenergie und die Überwindung des Raubbaus an der Natur propagiert, bis zu dem Essay *Über die erste sozialistische Tragödie*. In diesem Schlüsseltext reagiert Platonow einerseits auf die gewaltsame Industrialisierung unter Stalin, die den Menschen versklavte und die Natur zerstörte, andererseits warnt er vor einer künftigen ökologischen Katastrophe. Das Romanfragment *Der makedonische Offizier* stellt die Perspektive der Menschheit an einem Scheideweg dar: Entweder es gelingt ihr, eine neue Seele zu erlangen und die Natur zu bewahren, dann würde sich die Welt in einen Kristallstern verwandeln. Oder dies gelingt ihr nicht: „In diesem Fall verwandelt sich die Erde in stinkendes Gas, und ein alter Wind, der aus der Urtiefe aufsteigt, aus der alles geboren wird, verweht ohne Spur das letzte glücklose Atmen der Welt.“

Der Roman *Dshan* erzählt von einem kleinen Nomadenvolk, das auf seinem Leidensweg durch die Wüste eine neue Seele erlangt. Dshan, so der Name des Volkes, heißt *Seele*. Im Kontext von Platonows ökologischem Denken erweist sich der Roman als Utopie von einer Menschheit, die es vermag, im Einklang mit der Natur zu leben und die Gefahr einer globalen Katastrophe zu bannen.

Der Großteil der Werke ist zuvor nie auf Deutsch erschienen. Dshan wurde erstmals auf der Grundlage der unzensierten Originalfassung, die 1999 in Russland publiziert wurde, neu übersetzt.



Andrej Platonow

Dshan *oder*

Die erste sozialistische Tragödie

Prosa · Essays · Briefe

Aus dem Russischen übersetzt und
herausgegeben von Michael Leetz

ca. 368 Seiten,
Hardcover + SU, Format: 12,5 x 20,5 cm
ISBN 978-3-947215-36-2
ca. 28,00 Euro (D) / 28,70 Euro (A)

Es ist Sache der Gegenwart, Platonows Texte wiederauferstehen zu lassen, weil er im eigentlichen Sinne ein Schriftsteller der Zukunft ist.

(Andrej Bitow)

Andrej Platonow (eigentlich Andrej Platonowitsch Klimentow) wird am 28. August 1899 als Kind armer Leute in Woronesch geboren. Mit zwölf beginnt er Gedichte zu schreiben, und er entwickelt eine Leidenschaft für Technik, angeregt durch seinen Vater, der als Schlosser in den Eisenbahnwerkstätten von Woronesch arbeitet und mehrere Erfindungen konstruiert.

1917 begrüßt er die Oktoberrevolution und nimmt als Helfer eines Lokomotivführers sowie als Frontberichterstatter auf Seiten der Roten Armee am Bürgerkrieg teil. 1818 beginnt er ein Studium der Geschichte und Philologie, 1919 wechselt er an das Polytechnikum der Woronescher Eisenbahner und absolviert eine Ausbildung zum Elektrotechniker. Gleichzeitig arbeitet er literarisch-journalistisch. Es erscheinen Zeitungsartikel, Erzählungen, Gedichte.

Unter dem Eindruck der Dürrekatastrophe 1921 in Russland beschließt Platonow, sein Wirken in den Dienst der notleidenden Bevölkerung zu stellen. Von 1922 bis 1926 leitet er als Ingenieur für Bewässerung und Elektrifizierung im Woronescher Gouvernement die Aufbauarbeiten in der Landwirtschaft. 1926 wird er in eine Führungsposition der Gewerkschaft der Land- und Forstarbeiter gewählt und siedelt nach Moskau über. Aufgrund einer Intrige wird er nach nur vier Wochen entlassen, ist ohne Arbeit und von Obdachlosigkeit bedroht. Der Versuch einer erneuten Tätigkeit als Bewässerungsingenieur scheitert.

1927 erlebt Platonow seinen Durchbruch als Schriftsteller, als sein Erzählungsband *Die Epiphaner Schleusen* erscheint. In seinen Werken übt er radikale Kritik an der sowjetischen Bürokratie, was heftige Reaktionen zur Folge hat. Er wird beschuldigt, ein „Klassenfeind“ zu sein. Als 1931 seine Erzählung *Zu Nutz und Frommen* erscheint, in der er sarkastisch mit der Kollektivierung in der Landwirtschaft abrechnet, erklärt Stalin persönlich Platonow zur Persona non grata, seine Werke dürfen nicht mehr erscheinen.

Mit Unterstützung Gorkis gelingt ihm die Rückkehr ins literarische Leben: 1934 fährt er mit einer Schriftstellerbrigade in die mittelasiatische Sowjetrepublik Turkmenistan. Die Reise wird zu einem Wendepunkt in Platonows literarischem Schaffen. Es entstehen der Roman *Dshan* und der Essay *Über die erste sozialistische Tragödie*. Beide Werke können erst Jahre nach dem Tod des Schriftstellers erscheinen. In den 30er-Jahren veröffentlicht Platonow einige Erzählungen und Essays, als verfemter Schriftsteller führt er aber ein Dasein am Rande der sowjetischen Literatur und Gesellschaft. 1938 wird Platonows 15-jähriger Sohn Platon als „Spion“ verhaftet. In einem verzweifelten Kampf erwirkt Platonow 1940 die Freilassung seines Sohnes, der aber an Tuberkulose erkrankt aus der Haft wiederkehrt und 1943 stirbt. Andrej Platonow stirbt, ebenfalls an Tuberkulose, am 5. Januar 1951 in Moskau.

Nach Stalins Tod 1953 können seine Bücher allmählich wieder erscheinen. Die Erschließung von Platonows Gesamtwerk begann erst Mitte der 1980er-Jahre und währt bis heute an.

Michael Leetz, 1972 in Berlin geboren. Studium der Russistik und Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, seitdem Forschung zu Leben und Werk Andrej Platonows. Er arbeitet als Übersetzer aus dem Russischen, Rundfunk-Autor, Herausgeber und Kulturmanager. 2011 Herausgabe der nachgelassenen Schriften des Slawisten Ralf Schröder, „Unaufhörlicher Anfang. Vorboten eines Romans“ (Edition Schwarzdruck). Autor mehrerer Rundfunk-Feature über russische Schriftsteller, u.a. Andrej Platonow (Juni 2015 im SWR2). In den Zeitschriften *Sinn und Form* (2016/6. Heft, S. 790–803) sowie *Berliner Debatte Initial* (28 (2017) 1, S. 55–64) erschienen Auszüge seiner Übersetzung von Platonows Texten.

Quintus-Verlag

Presse | Sophie Charlotte Bentzien | presse@quintus-verlag.de

Binzstraße 19 | 13189 Berlin | Tel: 030/ 60 96 48 08 | Fax: 030/ 70 22 34 26

www.quintus-verlag.de | <https://www.facebook.com/quintus-verlag/> | <https://twitter.com/VerlagBerlinBB>